

Geistlicher Rat Pfarrer i.R. Franz Schober ist im Alter von 96 Jahren gestorben

## Er lebte mitten unter dem gläubigen Volk

**Oberhaid (sh)** – Am 21. November, am Vorabend des Christkönigs-sonntags, verstarb in Bamberg im hohen Alter von 96 Jahren der langjährige Oberhaider Pfarrer und Erzbischöfliche Geistliche Rat Franz Schober.

Er wurde geboren am 4. Oktober 1913 in Zogenreuth bei Auerbach, wurde am 26. Februar 1939 in Bamberg zum Priester geweiht, war Kaplan in Schlüsselfeld und leistete im Krieg von 1940 bis 1943 Sanitätsdienst. 1943 kam er als Benefiziat nach Hallstadt und war von 1945 bis 1967 ein von den damaligen Jugendlichen sehr geschätzter Dekanatsjugendseelsorger.

1961 kam Schober als Pfarrer nach Oberhaid und blieb hier bis ein halbes Jahr vor seinem 80. Geburtstag im Jahr 1993. Seine Bewerbung für Oberhaid soll durch die Lieder bei einer Prozession nach Sandhof am Pfingstmontag ausgelöst worden sein. Mit seiner Amtszeit verbunden ist der Bau des Pfarrhauses, der neuen Kirche und des Kindergartens „Maria Hilf“.

Mehr als an äußeren Bauten lag ihm an der Seelsorge und der Liturgie, auch in ihrer traditionell-lateinischen Form. Viele erlebten ihn als engagierten Religionslehrer in der Schule. Er war Präses des Männervereins St. Josef und gründete 1971 mit einigen Frauen den Ortsverband Oberhaid des Katholischen Frauenbundes. Ehemalige Ministranten erinnern sich gerne an samstägliche Fußballspiele mit ihm und die Fahrten nach Achenkirch. Immer wieder unternahm er Wallfahrten, regelmäßig nach Padua zum von ihm besonders verehrten hl. Antonius. Den aus Oberhaid stammenden Ordensschwestern war er besonders verbunden und legte großen Wert auf geistliche Berufungen.

Eine Freude war es für ihn, dass 1978 der jetzt in Steinberg am See (Bistum Regensburg) als Pfarrer wirkende Oberhaider Priester Andreas Ullrich seine Primiz feiern konnte.

1983 ernannte die Gemeinde Oberhaid Franz Schober zu ihrem Ehrenbürger. 1984 holte Schober



Starb im gesegneten Alter von 96 Jahren: Geistlicher Rat Pfarrer i.R. Franz Schober. Foto: Meister

die überregional angezeigten monatlichen nächtlichen eucharistischen Anbetungen in seine Kirche und stiftete 1992 noch den modernen Kreuzweg der Bamberger Künstlerin Gertrud Fuchs.

Franz Schober war ein kantiger Oberpfälzer Charakterkopf, der mitten unter dem gläubigen Volk lebte, aber sich bei niemand anbiederte. Seine Gradlinigkeit hat ihm

am Ende auch den Respekt seiner Gegner erworben.

Auch im Ruhestand hat Pfarrer Schober zu den Oberhaidern durch Krankenbesuche und Teilnahme an Beerdigungen Kontakt gehalten, besonders aber sie in seine tägliche hl. Messe eingeschlossen. Immer wieder wurde er mit seiner langjährigen Haushälterin, Margareta Gübregen, als Beter im Dom oder im Walburgisheim gesehen.

In diesem Jahr konnte er noch sein 70-jähriges Priesterjubiläum begehen. Seinen letzten Wunsch hat er genau acht Jahre vor seinem Sterbetag so formuliert: „Für den Zeitpunkt, dass Gott mich in die Ewigkeit abberuft, möchte ich auch im Tode meiner geliebten Pfarrei Oberhaid nahe bleiben und inmitten meiner verstorbenen Pfarrangehörigen in der Priestergruft Oberhaid beigesetzt werden.“ Dies geschah unter großer Beteiligung der Bevölkerung, der örtlichen Vereine und des Klerus durch Dekan Christoph Uttenreuther (Hallstadt) am Freitag, 27. November.

*Als Diener Christi soll man uns betrachten  
und als Verwalter von Geheimnissen Gottes  
(1 Kor 4,1)*

In gesegnetem Alter rief Christus, der König der ganzen Schöpfung, zu sich in sein Reich unseren langjährigen Seelsorger, Pfarrer, Jubelpriester und Ehrenbürger

### Erzb. Geistl. Rat Franz Schober

\* 4.10.1913

† 21.11.2009

Vom 1. November 1961 bis zum 28. Februar 1993 war er Pfarrer in Oberhaid, St. Bartholomäus, seit 1. März 1970 nebenamtlich Administrator der Kuratie Unterhaid, St. Barbara. In seine Amtszeit fiel der Bau des Pfarrhauses, der neuen Pfarrkirche und des Kindergartens „Maria Hilf“. Großen Wert legte er auf den Erhalt der religiösen Traditionen und die Feier der Liturgie. Die Gemeinde Oberhaid verlieh ihm 1983 die Ehrenbürgerwürde. Auch im Ruhestand in Bamberg blieb er „seinen“ Oberhaidern verbunden durch Krankenbesuche, Teilnahme an Beerdigungen und die tägliche Feier der hl. Messe. Seiner Haushälterin und seinen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

**Für die Pfarrgemeinde St. Bartholomäus**  
Dr. Stefan Hartmann, Pfarrer  
Helmut Rödiger, Kirchenpfleger  
Klaus Angerstein, Pfarrgemeinderatsvors.

**Für die Gemeinde Oberhaid**  
Carsten Joneitis, 1. Bürgermeister

Trauer Gottesdienst und Beisetzung haben bereits am 27. November 2009 in Oberhaid stattgefunden.